



Erasmusbericht:

Mein Erasmussemester habe ich an der National University of Ireland in Maynooth verbracht. Im Folgenden möchte ich Euch einen kleinen Überblick darüber geben, wie ich mich auf den Aufenthalt vorbereitet habe und welche organisatorischen Fragen sich vor Ort stellten. Hierzu gehören die Bewerbung, Anfahrt und Unterkunft, der Nahverkehr, das Campusleben, Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweise sowie selbstverständlich Freizeitaktivitäten.

Bewerbung:

Die Planung des Auslandsaufenthalts beginnt mit der Bewerbung. Im Fall der National University of Ireland gestaltet sich diese unkompliziert. Nachdem Ihr vom Internationalen Büro für einen Platz an der NUIM nominiert worden seid, müsst Ihr lediglich ein Bewerbungsformular ausfüllen. Wenn Eure Bewerbung angenommen wurde, erhaltet Ihr einige Wochen später einen Letter of Confirmation, der neben der Bestätigung, dass Ihr angenommen wurdet, auch Informationen zu Einführungswoche und zur Uni generell enthält. Ihr werdet an dieser Stelle unter anderem darüber informiert, dass Ihr eine Reiseversicherung abschließen und einen Nachweis darüber vorlegen müsst.

Ankunft/ Anreise

Ich hatte meine Ankunft so geplant, dass ich eine Woche vor dem Beginn der Einführungswoche an der Uni ankam (also am 9. September). Über diese Entscheidung war ich im Nachhinein sehr froh, denn so hatte ich Zeit, meine Landlady ein wenig kennenzulernen und mir einen Überblick über die Örtlichkeiten, Fahrverbindungen usw. zu verschaffen. Außerdem konnte ich bereits einige andere Erasmus-Studenten kennenlernen, die im selben Ort wohnten wie ich.

Ryan Air ist als Fluganbieter zwar sehr günstig, aber wenig komfortabel und nicht kulant mit Übergepäck. Ich bin damals mit Lufthansa geflogen und habe zwei Koffer mitgenommen. Vom Flughafen kommt man entweder mit dem Shuttle-Bus oder mit dem Taxi nach Dublin, Maynooth oder Leixlip. Mit dem Taxi dauert es 20-30 Minuten und kostet ca. 40 €.

Unterkunft

Zur Unterkunftssuche kann ich nur raten: rechtzeitig anfangen (Frühsommer, wenn man im Wintersemester den Aufenthalt plant). Am Ende kamen zwar alle Studenten unter, aber man erspart sich einiges an Stress. Denn dadurch, dass Intel in Leixlip ein großes Werk hat und viele der dort Beschäftigten ebenfalls Zimmer in der Umgebung mieten, ist die Auswahl etwas eingeschränkt. Die Universität stellt ihrerseits verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten zu Verfügung. Einerseits gibt es dort Wohnheime (On-Campus Unterbringung), andererseits die Möglichkeit bei einer Landlady/ Landlord ein Zimmer zu mieten (Off-Campus). Auf die Wohnheimplätze kann man sich im Voraus über (<http://residence.nuim.ie/>) bewerben und wird dann ausgelost. Allerdings ist das Angebot der Plätze beschränkt und ich empfehle, dass man sich nicht darauf verlässt, dort einen Platz zu bekommen. Die Uni stellt Listen zu Verfügung mit den Kontaktdaten von Vermietern. Es gibt dort die Wahlmöglichkeit zwischen Selbstverpflegung und Halbpension zu wählen. Ich habe über die Uni-Liste eine Unterkunft gefunden. Ein klarer Vorteil, falls man bei einer irischen Familie wohnt besteht natürlich darin, dass man sich mit Muttersprachler und Ortskundigen unterhalten kann, es möglich ist, Fragen stellen zu können und Tipps zu erhalten. Meiner Erfahrung nach sind diese Gastgeber sehr herzlich und bemüht, ihren Mietern die Umgebung zu zeigen, ihnen die irische Kultur näher zu bringen und generell zu helfen, wo sie können. Sollten sich trotzdem Schwierigkeiten mit der Gastfamilie ergeben, hilft das International Office in...(<http://international.nuim.ie/contact-us>) weiter. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit mehreren Studenten ein kleines Haus zu teilen. Dazu kann man über die Facebookseite *Erasmus Maynooth* Gleichgesinnte suchen. Das ist eine weitere Möglichkeit, um unabhängig von der Uni eine Unterkunft zu finden.

Weiterhin ist es wichtig zu wissen, dass die Heizkosten in Irland verhältnismäßig hoch sind. Die meisten Häuser heizen mit Öl, welches zweimal im Jahr oder einmal im Monat geliefert wird. Wenn Ihr bei einem Landlord/ Landlady wohnt, könnt ihr davon ausgehen, dass diese sehr sparsam mit diesem Heizöl umgehen. Man zieht sich also lieber erstmal einen Pulli an, bevor man die Heizung aufdreht. Das Mitbringen oder Kaufen von warmen Pyjamas, und Socken/Hausschuhen kann ich nur empfehlen. Bei meiner Unterkunft wurde die Heizung zentral von der Vermieterin geregelt, so dass ich keinen Einfluss darauf nehmen konnte, wann es warm war und wann nicht. Solltet Ihr ein Haus mieten und es mit anderen Studenten teilen, könnt ihr davon ausgehen, dass Ihr Euch selbst um die Öllieferungen kümmern müsst. Immerhin könnt Ihr dann auch selbst entscheiden, wie viel Geld Ihr für Eure Wohlfühltemperatur ausgeben wollt. Oder ob es der irische Schafswollpulli auch tut.

Organisatorisches/Handy/Nahverkehr/Adapter

Da die Wahrscheinlichkeit recht groß ist, dass Ihr entweder nicht in der Unistadt selbst wohnt oder ab und zu einen Ausflug nach Dublin machen wollt, ist es gut, die verschiedenen Transportangebote zu kennen. Meine Unterkunft befand sich in Leixlip, einem kleinen Ort zwischen Maynooth, der Universitätsstadt, und Dublin. Der Ort hat zwei Bahnhöfe, von denen aus man mit dem Zug nach Dublin und Maynooth fahren kann. Ich habe in der Nähe der Station *Louisa Bridge* gewohnt. Von dort braucht man mit dem Zug ca. 40 Minuten bis *Dublin Pearse Station* und 10 Minuten nach Maynooth. Um die Kosten für den Nahverkehr zu verringern gibt es die so genannte *Students Travel Card*, die man beim Büro der *Students Union* beantragen kann (Infomaterial bekommt Ihr dort). Damit erhält man vergünstigte Monats- und Einzeltickets, die man gut zum herum reisen nutzen kann. Mit der Monatskarte können sowohl Busse als auch Regionalzüge genutzt werden. Allerdings sind diese Tickets im Vergleich zu den Semestertickets der Viadrina sehr teuer. Wer nach einer günstigeren Variante sucht, kann sich in Dublin für ca. 80 € ein gebrauchtes Rad kaufen mit dem man die Strecke zwischen den umliegenden Orten und Mynooth ebenso gut bewältigen kann. Das

macht Spaß, allerdings sollte man wetterfest sein: In Irland regnet es mindestens zweimal am Tag. Im nächsten Moment scheint wieder die Sonne. Am Grand Royal Cannal, einer Verbindung zwischen Maynooth und Leixlip, bietet sich jedoch eine gute Jogging- und Radstrecke an. Vielleicht hat aber auch Euer Landlady/Landlord noch ein Rad im Schuppen, welches er/sie euch einfach leihen kann

Ein weiterer wichtiger organisatorischer Punkt ist die Kommunikation. Dazu empfehle ich eine *Tesco-mobil-Karte* zu kaufen (Tesco ist die große Supermarktkette in Irland). Dort könnt Ihr für ein Smartphone entweder direkt vor Ort einen Vertrag abschließen oder Euch eine Pre-Paid- Karte zu besorgen. In Maynooth gibt es ein kleines Einkaufsgebiet in dem ein Tesco, ein Boots (Kosmetik und Medikamente) und eine Postfiliale, ein Obstladen, ein Fleischer sowie eine McDonalds-Filiale (mit W-lan) zu finden sind. In Uninähe befinden sich außerdem ein Aldi und das Einkaufszentrum *Manor Mills*, wo Ihr von Schreibmaterialien über Kleidung und Lebensmittel alles nötige findet.

Unileben

Euer Semester in Irland wird mit einer Einführungswoche beginnen. Innerhalb dieser Tage werden sich die unterschiedlichen Fakultäten vorstellen. Ihr werdet Eure Ansprechpartner für jegliche Fälle von Krankheit über Geldsorgen, Studienberatung und Seelsorge kennen lernen. Außerdem stellt sich Euch die *Studentsunion* vor, der Campus mit allen verschiedenen Gebäuden wird gezeigt und es werden zahlreiche Partys und Veranstaltungen organisiert, um euch die Möglichkeit zu bieten, andere Studenten kennenzulernen. Innerhalb der Einführungswoche werdet Ihr auch Euren Studentenausweis erhalten. Dafür wird vor Ort ein Foto gemacht. Auch Eure Zugangsdaten für das Campus W-lan etc. bekommt Ihr hier. Am Ende der Woche könnt Ihr Euch dann vor Ort in die verschiedenen Kurse eintragen. Als Kulturwissenschaftlerin konnte ich mir innerhalb der verschiedenen Geisteswissenschaften frei aussuchen welche Kurs ich belegen wollte. Nur wenige Lehrveranstaltungen sind aufgrund beschränkter Plätze ausschließlich für irische Studenten vorgesehen. Wenn Ihr Eure Kurse zusammengestellt habt, wäre es gut kurz mit dem internationalen Büro der Viadrina Rücksprache zu halten. So könnt ihr erfahren, ob alles in den Modulen angerechnet werden kann, wie ihr es euch wünscht.

Zum Semesterverlauf kann ich Folgendes sagen: Die unterschiedlichen Lehrveranstaltung, die zweimal wöchentlich stattfanden, fordern verschiedene Leistungsnachweise. In einigen ist es üblich, mehrfach Hausaufgaben einzureichen oder eine Mid-term Klausur zu schreiben. In allen Fächern die ich belegt habe musste ich 1-2 Essays einreichen. Allen Geisteswissenschaftlern die unsicher sind in Bezug auf die Anforderungen eines englischen Essays können sich an den Schreibkursen der Bibliothek beteiligen. Gerade Studenten, die nur ein Wintersemester da sind, schreiben nämlich anstelle der Abschlussklausuren zusätzlich noch Essays.

Hobbies/ Freizeitgestaltung/ Reisen

An der Universität bieten die *Clubs* und *Student Societies* ein vielfältiges Freizeitprogramm bei dem neue Freundschaften geschlossen werden können. Die Auswahl reicht von Musik, Gesang über Literaturkreise bis zu Sportaktivitäten. Innerhalb der Einführungswoche stellen sich die Clubs vor und Interessierte können ihnen beitreten. Auf dem Campus steht zusätzlich ein Fitnessstudio und eine Swimming pool zur Verfügung.

Die internationale Society unternimmt zudem viele Ausflüge quer durch Irland (von kürzeren Wandertrips bis zu Reisen nach Galway und Belfast). Wer jedoch lieber in einer kleinen Gruppe reist, kann sich all diese Reisen auch selbst organisieren. In jedem Fall möchte ich empfehlen die Zeit zu nutzen um nicht nur Dublin zu erkunden, sondern auch die Schönheit des restlichen Irlands kennenzulernen. Besonders gut in Erinnerung habe ich die Reise nach Galway und zu den Aran Ilands, sowie nach Belfast.

Fazit:

Insgesamt hatte ich eine sehr schöne Zeit in Irland. Die Universität wirkt fast familiär und ich habe mich dort sehr aufgehoben gefühlt. Gerade das intensive Campusleben, das ich aus meinem deutschen Studienalltag so nicht kenne, hat mir sehr gut gefallen. Besonders in den Lehrveranstaltungen im Bereich Literaturwissenschaft war es ein Genuss von engagierten Professorinnen und Professoren über irische und englische Klassiker wie Joyce Vorlesungen zu hören.

An Irland fand ich neben den freundlichen Menschen und der wunderschönen Landschaft besonders die einzigartige Geschichte faszinierend. Das Verhältnis zu Großbritannien ist noch immer stark von der Kolonialgeschichte geprägt. Auch ist das irische Verhältnis zum Katholizismus wiederum eng mit der Nationalgeschichte verbunden. Mein Aufenthalt in Irland war also nicht nur geprägt von positiven menschlichen Begegnungen und neuen Freundschaften, sondern bot mir auch einen Einblick in die vielfältige Identität Europas.